

Wissenschaft als Beruf – revisited

Call for Papers für eine Nachmittagsveranstaltung der Sektion Professionssoziologie im Rahmen des 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (26.-30.09.2022) an der Universität Bielefeld

Auch wenn sich die Wissenschaft - zumindest in der deutschen Theorietradition - schwerer professionssoziologisch fassen lässt, stellt sie doch ein äußerst interessantes und wichtiges Feld dar, an dem sich auch viele Facetten des Strukturwandels von Professionalität nachvollziehen lassen. Im Anschluss an Max Webers Überlegung zu den Anforderungen an diejenigen, die Wissenschaft zum Beruf haben und also nicht nur von sondern auch für die Wissenschaft leben, gibt hierfür jedoch bis heute Anhaltspunkte. Sowohl in Bezug auf die spezifischen Rahmenbedingungen des Berufsfelds selbst (#ichbinhannah) als auch hinsichtlich der Spannung zwischen innerwissenschaftlichen Fragestellungen und gesamtgesellschaftlichen Ansprüchen an die Wissenschaftler*in bietet Weber bis heute zahlreiche Anknüpfungspunkte. Zeitdiagnostisch relevant ist dabei ebenso die Frage, inwiefern sich, nach Jahrzehnten der Diskussion zur Wissensgesellschaft, die Rolle der Wissenschaft und mit ihr der Professionen gesellschaftlich nochmal widersprüchlicher entwickelt hat, als sie es vor der Digitalisierung bereits war. Die Covid 19-Pandemie, die unsere letzte Frühjahrstagung zu diesem Themenfeld leider verhindert hat, zeigte dies in aller Deutlichkeit: Einerseits wird die gesellschaftliche Bedeutung ganz unmittelbar erfahrbar, insofern wissenschaftliche Erkenntnisse in all ihrer charakteristischen Vorläufigkeit als entscheidender Schlüssel der Krisenbewältigung erkennbar werden. Andererseits wird wissenschaftliche Deutungshoheit in historisch neuer Weise grundsätzlich in Frage gestellt. Die professionssoziologische Beschäftigung zeigt zudem, dass die Rahmenbedingungen im Berufsfeld Wissenschaft ihrem gesellschaftlichen Anspruch oftmals nicht gerecht werden. Im Rahmen der Nachmittagsveranstaltung wollen wir diese Diskussion weiterführen und aktualisieren. Eingeladen werden theoretische und empirische Beiträge, die sich mit dem Thema Wissenschaft als Beruf auseinandersetzen und dabei beispielsweise folgende Themen aufgreifen:

- Strukturwandel der Wissenschaft
- Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Berufsausübung
- Auswirkungen von Krisen (Klimakatastrophe, Pandemie, Krieg) auf den Beruf
Wissenschaft
- Fake news, post truth und die Wissenschaft als Beruf

Abstracts im Umfang von maximal einer Seite können bis zum 30.04.2022 bei den Organisator*innen Christiane Schnell (ch.schnell@em.uni-frankfurt.de) und Harald Mieg (harald.mieg@hu-berlin.de) eingereicht werden.